



Pop Art; Anika Kortegast, Jgst. 11

DRITTER PREIS: BEST FRIENDS FOR EVER

"Weiß jemand, welches Fach wir jetzt haben?", fragte Kim Emily, welche bei Kleo stand, als sie zur ersten Stunde auf den Schulhof kam. Ich glaube Mathe", nuschelte diese und drehte sich unsicher zu Kleo um. Sofort merkte Kim, dass irgendetwas nicht stimmte.

"Jetzt rückt schon raus, habt ihr etwas angestellt?" "Naja", fing Kleo an. Es ist so ... Ach Emily, kannst du es nicht sagen?" Ich weiß nicht", entgegnete Emily. Langsam wurde es Kim zu bunt: Rückt schon raus mit der Sprache, oder schreibt es mir auf einen Zettel. Ich gebe euch noch 20 Sekunden Zeit. Dann will ich eine Antwort. 20, 19, ...3, 2, 1,0. Ich gehe jetzt." Später im Unterricht gab Kleo Kim einen Zettel. Doch Kim steckte diesen wortlos in ihre Tasche und folgte dem Unterricht, als ob nichts gewesen wäre. Innerlich konnte sie jedoch keine Ruhe finden: ***Was steht auf dem Zettel?***

Dann war es endlich so weit, der Unterricht war zu Ende. Kim faltete den Zettel auf und konnte nicht glauben, was dort stand. Sie las es ein zweites Mal, das konnte doch nicht wahr sein. Kim war den Tränen nahe. Auf dem Zettel stand:

*Liebe Kim,
ich und Emily sind jetzt BFFE*. Wir wollen trotzdem, dass du noch Emilys Freundin bleibst und dass du zu ihrem Geburtstag kommst.
Kleo*

Die nächste Zeit kam Kim voll nutzlos vor. Sie und Emily waren doch, seit sie sich kannten, beste Freundinnen und jetzt sollte alles vorbei sein? Als die Pause anfang, ging Kim unsicher auf Emily zu und fragte: "Können wir mal miteinander unter vier Augen sprechen?" "Na klar", antwortete Emily unsicherer, als sie vorgab. Also", Kim fasste sich ans Herz, es ist so, stell dir einmal vor, du würdest von einer Mitschülerin einen Brief bekommen, in dem stünde, dass deine ehemalige beste Freundin nun *ihre* beste Freundin sei. Ich weiß nicht, ob du das verstehst, aber ... Ich wollte eigentlich nur wissen, ob das deine Idee war...Ach, vergiss es." Kim ging weinend weg. **Jetzt nur keinem begegnen, der dich kennt!** Doch wie es auch kommen musste, kam Nadja, Kims große Schwester, vorbei und fragte: "Was ist denn los? Willst du es mir nicht sagen?" Nadja gab Kim ein Taschentuch. Komm erst mal mit mir zu Kathi. Hat es was mit Emily zu tun? Letzte Pause wart ihr auch schon nicht zusammen."

Warum muss Nadja immer wissen, was in mir vorgeht? Nach einer Weile gab sich Kim einen

Ruck und nickte: "Ja" Hast du denn Emily schon mal darauf angesprochen?", fragte Nadja Kim. "Ja", "Und?" Kim zuckte nur mit den Schultern. Soll ich sie auch mal darauf ansprechen?", wollte Nadja wissen. Kim nickte zögernd. "Komm jetzt erst mal mit mir mit.", Nadja führte Kim über den Schulhof. Kim bleibt diese Pause mal hier, ok?" sagte Nadja. "Was, die will bei uns bleiben?", meinte Kathi,

Nadjas Freundin, ironisch. Da lachten alle. Selbst Kim musste schmunzeln.

* siehe Überschrift

Chiara Krisam, jetzt 7c

AUFFÜHRUNG DES LITERATURKURSES:

ALESSAS SCHULD



Es hat schon einige Zeit gedauert, bis wir, der Literaturkurs 1 der Jgst. 12, uns endlich für ein Projekt entschieden hatten: Wollten wir einen Roman schreiben, ein Theaterstück aufführen, einen Film drehen oder doch lieber eine Mischung aus allem machen? Aber als wir uns nach einigen Wochen darauf geeinigt hatten, den Roman "Alessas Schuld" von Brigitte Blobel zu einem Theaterstück mit Filmelementen umzuschreiben, lag noch viel Arbeit vor uns. Nachdem wir das Buch gelesen hatten, begannen wir direkt mit dem Schreiben. Es entstanden Gruppen, die sich um ein festes Autorenteam bildeten und schließlich jeweils mehrere Szenen schrieben. Uns war es wichtig, ein Stück aufführen zu können, an dem jede von uns in irgendeiner Weise mitarbeiten

konnte und in das alle ihre Vorstellungen einfließen lassen konnten.

Eine der Hauptpersonen unserer Aufführung war, wie der Titel verrät, Alessa Lammert (Paula Jörgens), aus deren Sicht die Handlung erzählt wurde:

Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie ungewohnt es zu Anfang für mich in Offenbach war. In dieser Stadt war alles anders, alles neu und ich vermisste mein altes Leben. Doch das änderte sich schnell, als mein erster Schultag zum Glück nicht so schlimm war, wie ich es mir vorgestellt hatte. Denn zum einen war da Jan, der im Haus gegenüber wohnte und von Anfang an darauf bestand, dass wir zusammen zur Schule gingen. Zum andern verstand ich mich auf Anhieb gut mit Philipp, Vicky und dem Rest der Clique. Bevor ich es bemerkte, war ich schon angekommen – mitten in meinem neuen Leben.

Hört sich gut an, oder?

Doch damals wusste ich noch nicht, dass etwas passieren würde, etwas, das mein Leben für immer veränderte.

School Shooting“ (engl: Schul-Schießerei) ist der Fachausdruck für eine oft als Amoklauf“ bezeichnete schwere zielgerichtete Gewalttat an einer Schule. Wie Jan in unserem Stück sind die Täter nach Frank J. Robertz meist allein, zu 97% männlich, durchschnittlich 15,6 Jahre alt und suchen sich ihre Opfer und die Tatwaffe bewusst aus.

Wir haben dieses schwierige Thema ausgewählt, weil wir verdeutlichen wollten, wie schnell es zu einer solchen Tragödie kommen

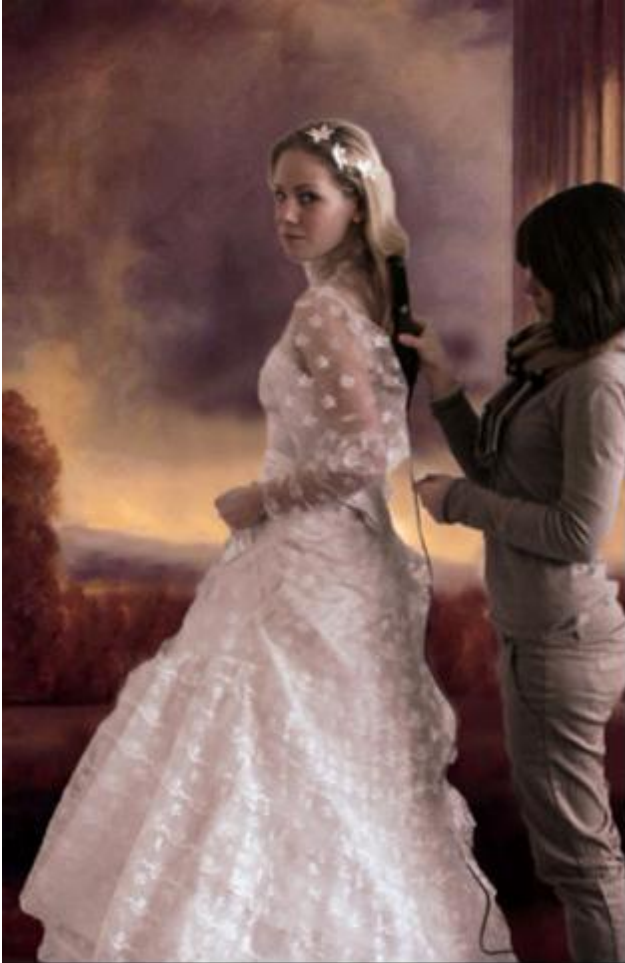
kann. Denn der Entschluss zur Tat entsteht bei den meisten über einen längeren Zeitraum hinweg unbewusst, bis die aktive Entscheidung, wie bei Jan, durch ein oder mehrere zusammenhangslose Ereignisse ausgelöst wird, sodass die kleinste Kränkung letztendlich zum School Shooting führen kann.

Um die komplexe Vorgeschichte von Jans School Shooting glaubhaft auf die Bühne zu bringen, entschieden wir uns für eine moderne Leistung, eine Art Multimedia-Aufführung“, die es uns ermöglichte, verschiedene Erzählebenen getrennt darstellen zu können und die Dialoge dem Zuschauer lebendig und realitätsnah zu vermitteln. Die Autorin selbst meinte zu unserem Ansatz und unserem Skript:

Ich bin tief beeindruckt von der Energie, die Sie mit dem Literaturkreis in die Bühnenfassung gesteckt haben. Erst, wenn man sich an so eine komplexe Aufgabe macht, stellt man fest, wie komplex das alles ist und wie schwierig es wird, zu straffen und zu pointieren und gleichzeitig zu bedenken, dass der Spannungsbogen gehalten und die Zuschauer unterhalten werden müssen.“

Wir sind sehr stolz auf unsere Arbeit und hoffen, dass die Zuschauer der beiden ausverkauften Aufführungen von dem Ergebnis ebenso begeistert waren wie wir.

Sophia Crüwell, Paula Jörgens und der Literaturkurs 1 der Jgst. 12



Inszenierte Fotografie; *Mara Himmels, Jgst. 13 (links), Margarita Lüdtke und Yasmina Schmidt, Jgst. 11 (rechts)*

POLITIK UND GESELLSCHAFT

AKTION TAGWERK



Bei der Aktion Tagwerk "Dein Tag für Afrika" geht es jedes Jahr darum, dass sich Schüler(innen) für einen Tag einen möglichst lukrativen Job suchen und einen Tag arbeiten,

statt zur Schule zu gehen. Alle Schüler(innen), die sich beteiligen, solidarisieren sich damit mit all den vielen Kindern und Jugendlichen weltweit, die nicht nur für einen, sondern jeden Tag Arbeit suchen und die arbeiten müssen, um zu überleben. Es ist auch hier nicht einfach, eine Arbeit zu finden und Geld zu verdienen. Dabei ist der Arbeitslohn nicht für die Schüler(innen) selbst, sondern geht auf das Konto der Organisation "Aktion Tagwerk e.V." und ist für Bildungsprojekte in Afrika bestimmt. Es ist also eine doppelte Art der Solidarität mit den Kindern in Afrika, denen es sehr viel schlechter geht und die dadurch die

Chance auf eine bessere Zukunft erhalten. 2011 haben sich die Schülerinnen der Liebfrauenschule schon zum siebten Mal im Rahmen der "Aktion Tagwerk" engagiert. Seit 2004 in NRW zum ersten Mal diese Aktion durchgeführt wurde, haben die Schülerinnen der LFS jedes Jahr teilgenommen (außer 2005 wegen des großen Engagements beim Weltjugendtag in Köln/Bonn in diesem Jahr). Die Eine-Welt-AG organisiert jedes Jahr das Verteilen und Einsammeln der Arbeitsverträge, bzw. Helferkarten, eine recht mühsame Arbeit, die sich aber angesichts des Ergebnisses lohnt: Weit mehr als 70.000 € sind in all den Jahren erarbeitet und gespendet worden. Die Hälfte des Betrages geht jedes Jahr an unser schuleigenes Ghanaprojekt.

Sr. Dorothea Hahn

EINE-WELT-AG DER LFS

DIE EINE-WELT-AG



Die Eine-Welt-AG besteht an der Liebfrauenschule seit 1997. Anfangs hatte sie rund zwanzig Mitglieder, im Laufe der Zeit ist ihre Zahl aber auf 70 angewachsen.

Die Schülerinnen möchten ihren Blick weiten für die Lebensweise von Mädchen und Frauen in anderen, besonders außereuropäischen Ländern. Sie sehen die mangelnden Bildungschancen und Nöte, von denen besonders Mädchen und Frauen betroffen sind. In Zusammenarbeit mit den Salesianern Don Boscos, die sich weltweit für schulische und berufliche Ausbildung von jungen Menschen und deren sinnvolle Freizeitgestaltung einsetzen, unterstützen sie die Arbeit der Salesianer in Ghana/ Westafrika: Die Schülerinnen der

AG möchten die Zusammenarbeit nicht als anonyme finanzielle Hilfe üben, sondern so persönlich wie möglich gestalten. Sie möchten die ganze, eine Welt in den Blick bekommen, fremde Menschen und Kulturen kennen und respektieren lernen und den Wert der Menschen nicht von ihrer wirtschaftlichen Situation her beurteilen.

Von Anfang an organisierte die Eine-Welt-AG alle Aktionen, mit denen Geld für die Unterstützung von Mädchen in Ghana erarbeitet und gesammelt werden konnte: Verkaufsstände mit Artikeln aus Ghana zum Schulfest und anderen Gelegenheiten, Bildershow aus Ghana mit Spendenaktion zum Patronatsfest, Aktion Tagwerk, Fastenzeitaktion, Büffet am Elternsprechtag etc. "Mädchen helfen Mädchen" ist so zum Motto der Liebfrauenschule geworden.

Die Schülerinnen der AG repräsentieren die Schule mit Ausstellungen des Ghanaprojekts zu verschiedenen Anlässen: Rathaus, Ausstellung des Ausländerbeirats, der Post, Wettbewerbe, z.B. "Alle für eine Welt für alle" vom Bundespräsidenten, GoEast von Renovabis und andere.

Im Rahmen der Wettbewerbe haben sie viele Preise gewonnen. Außerdem schreiben sie Artikel und stehen für Interviews in den Medien bereit (Zeitungen, Radio, Fernsehen). Zwölf Jahre lang haben sie wöchentlich an zwei Tagen in beiden großen Pausen einen Kuchenverkauf zugunsten des Ghanaprojektes

organisiert (1999 -2010).



Acht Mal waren Schülerinnen der Eine-Welt-AG selbst in Ghana und haben in den Sommerferien einen Arbeits- bzw. Sozialeinsatz geleistet. Drei Mal hat dieser Einsatz zusammen mit polnischen Jugendlichen aus Swietochowice oder Breslau stattgefunden (Ost-West-Süd-Kooperation). Seit 2005 besteht ein jährlicher Schüleraustausch zwischen der Eine-Welt-AG und einer Don Bosco Schule in Breslau.

JAHRESPROGRAMM DER EINE-WELT-AG 2011:

Teilnahme am **Don Bosco Forum** am 22. Januar 2011, das unter dem Motto "Ein Satz für junge Menschen" stand. Vorträge zum Thema hielten Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und der Kardinal von Honduras Oscar Rodriguez Maradiaga SDB. Im Rahmen des Forums nahmen zwei Schülerinnen der AG an der dreitägigen Internationalen Jugendkonferenz in Bonn teil.

Beim **Elternsprechtag** am 22. 2. übernahm die Eine-Welt-AG wie jedes Jahr die Bewirtung der Eltern und des Kollegiums.

Am 25. 2. traf sich die AG-Gruppe der Jgst. 12 und bereitete die **Fastenzeitaktion** vor, d.h. sie falteten ca. 700 Briefe, steckten sie in Umschläge und beschrifteten sie. Am Aschermittwoch verteilten sie die Briefe an alle Schülerinnen.

Im April nahmen drei Schülerinnen der AG ein Wochenende lang am **Projektinformationstreffen** der Aktion Tagwerk in Mainz teil.

In den Osterferien fuhren fünf Schülerinnen der AG zum **Schüleraustausch nach Breslau/Polen**. Der Gegenbesuch fand über die Pfingsttage statt.

Im Juli konnte Katharina Kütter aus der AG, damals Jgst. 12 und Schulsprecherin, den 1. Preis bei **ZONTA** für ihr soziales Engagement entgegennehmen.



Am Samstag, den 16. Juli, unterhielt die AG den ganzen Tag über einen Stand auf dem Bottlerplatz, mit dem sie sich bei der KiOly **Kinderolympiade** beteiligte. Als sportlichen Wettkampf boten die Schülerinnen den Kindern an, Schulbücher auf dem Kopf zu trans-

portieren, wie es die Kinder in Ghana täglich tun.

Im Juli verteilte die AG Arbeitsverträge, bzw. Helferkarten an alle Schülerinnen der LFS, die damit an der **Aktion Tagwerk, Dein Tag für Afrika**, teilnahmen. Die ausgefüllten Verträge bzw. Karten wurden von der AG auch wieder eingesammelt und weitergeleitet.

Im August flogen drei Schülerinnen der AG nach **Ghana** und organisierten zusammen mit ghanaischen Animatoren ein Sommercamp für 260 Kinder.

Am 22. Oktober engagierte sich die AG mit einem Stand beim **Tag der Vereinten Nationen** auf dem Marktplatz.

In den **Herbstferien** bereitete die AG die Wasseraktion zum Patronatsfest vor: Falten, Eintüten und Beschriften von ca. 700 Briefen an die Eltern aller Schülerinnen. Nach den Herbstferien organisierte die AG auch das Verteilen dieser Briefe.

Im November nahmen die Schülerinnen, die in Ghana waren, an einem dreitägigen **Wochenendseminar** (Rückkehrertreffen) der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit) teil.

Am 8. Dezember, dem **Patronatsfest** der LFS, führte die AG mit Erfolg die **Wasseraktion**

durch: Einsammeln und Zählen der Spenden und Umsetzen der Spendenhöhe durch Auffüllen einer Wassersäule. Die Schülerinnen, die in Ghana waren, hielten einen Vortrag mit Bildpräsentation über ihren Einsatz in Ghana.



So weit im Jahre 2011. Natürlich machen wir 2012 so weiter...

Sr. Dorothea Hahn

WASSERAKTION AM 8. DEZEMBER 2011

Die Spendenaktion zum Patronatsfest 2011 unter dem Motto "Wasser des Lebens – Wasser schenkt Leben" war ein voller Erfolg. Um den Bau einer elektrischen Wasserpumpe mit Tank in Sunyani, Ghana, zu finanzieren, wurden knapp € 8.000,- gespendet. Wie jedes Jahr wurde die Aktion von der Eine-Welt-AG nach Klassen und Stufen aufgeteilt anschaulich dargestellt, diesmal dem Motto entsprechend mit Wasser. Für je € 50,- an Spenden wurde eine Kelle Wasser in ein hohes Glasgefäß gefüllt, das fast randvoll wurde. Dank allen, die gespendet haben!



In Ghana konnten dann kurz nach Weihnachten die beiden Wasserhähne am Tank erstmals geöffnet werden. Es war ein besonders feierlicher und fröhlicher Moment. Die Kinder tanzten vor Freude, denn sie werden die Hauptnutznießer dieser Anlage sein. Sie steht am Rande des Schulhofs, der von vier Schulen eingerahmt wird. Mehr als 1000 Kinder und Jugendliche lernen hier und waren fast ein halbes Jahr ohne sauberes Wasser.

Sr. Dorothea Hahn



GHANAPROJEKTE 2011



Im Verlauf des Jahres 2011 sind von den Schülerinnen, KollegInnen, Eltern und Freunden der Liebfrauenschule insgesamt € 44.000,- für unsere Ghanaprojekte gespendet oder erarbeitet worden. Diese Summe setzt sich folgendermaßen zusammen:

Spenden zur Fastenzeitaktion:	€ 3.165,-
Spenden zum Patronatsfest (Wasseraktion):	€ 7.910,-
Für Patenkinder:	€ 2.115,-
Kollekten in Schulgottesdiensten:	€ 2.350,-
Aktion Tagwerk: (= 50 % des Arbeitslohnes)	€ 4.365,-
Bewirtung am Elternsprechtag:	€ 380,-
Verkauf von handwerklichen Arbeiten und Ghanaartikeln:	€ 1.900,-
Spenden (z. B. von ehemaligen Schülerinnen, Kolleginnen und Freunden der LFS):	€ 21.815,-
	<hr/>
	€ 44.000,-

VERWENDUNG DER GELDER



Bau der Vorschule in Teacherkrom:	€ 7.100,-
Renovierung des Mädchenwohn- heims in Odumase:	€ 2.500,-
Bau von Toiletten für vier Schulen in Odumase:	€ 8.700,-
Förderung für Patenkinder und Mädchen (Schulgeld, Prüfungsgebühren, Registrierung, Wohngeld, medizinische Versorgung, evtl. Essensgeld):	€ 12.700,-
Elektrische Pumpe und Wassertank:	€ 8.000,-
Umbau zweier Klassenräume zur Bibliothek (Rest):	€ 5.000,-
	<hr/>
	€ 44.000,-

DIE KINDER VON TEACHERKROM BEDANKEN SICH FÜR IHRE NEUE SCHULE



SOZIALEINSATZ IN GHANA 2011

Zum achten Mal haben 2011 Schülerinnen der Liebfrauenschule wieder einen Arbeitseinsatz in Ghana geleistet. Vom 2. – 23. August haben Julia Hoffmann, Katharina Kütter und Jana Olufs (jetzt Jgst. 13) mit ghanaischen Jugendlichen der Don Bosco Schule und der Don Bosco Pfarrei in Sunyani ein Sommercamp für 260 Kindern geleitet. Vormittags waren sie für den Unterricht der Vorschulkinder (3– 6 Jahre) zuständig, nachmittags war jede in einer anderen Altersgruppe für Sport und Spiele verantwortlich.



Auszüge aus dem Reisebericht der Schülerinnen:

Die Reise in ein Land wie Ghana setzt einen Perspektivenwechsel voraus. Es gibt viele Dinge, über die man sich bereits vorher informieren kann, aber man lernt das Land und seine Leute doch erst richtig kennen, wenn man es selbst erlebt. Einige Impressionen von unserem

persönlichen Perspektivenwechsel in Ghana möchte ich hier vorstellen.

Auf dem Weg vom Flughafen in Accra zu unserer Unterkunft in Ashaiman war es nicht nur die heiße, drückende Luft, sondern viel mehr alles, was wir sahen, das uns zum Staunen brachte. Trotz der Nacht waren die Straßen noch gefüllt mit Menschen, Musik ertönte aus Lautsprechern und Autos hupten wild im Stau. Neben uns fuhr ein Kleinbus, der wohl für höchstens 10 Personen ausgerichtet war, in dem sich aber mindestens 20 Menschen aneinander quetschten. An den Straßenrändern sah man einfach zusammen gezimmerte Blechhütten. Eine Frau mit einem Topf Bananen auf dem Kopf klopfte an der Ampel an unser Fenster in der Hoffnung etwas verkaufen zu können. Diese Eindrücke waren für uns natürlich sehr fremd.

Das Sommercamp fand in Sunyani statt, 400 km von Accra entfernt. Für die Fahrt dorthin brauchten wir mehr als acht Stunden über mehr oder weniger gute Straßen. Am nächsten Tag begann für uns die Arbeit mit der Vorbereitung auf das Sommercamp.

Beim zweitägigen Vorbereitungscamp der Animatoren wurden wir auf die Arbeit mit den Kindern vorbereitet und uns wurden die Grundsätze Don Boscos nahe gebracht, zum Beispiel eine gewaltfreie Erziehung.

Vor Beginn des Sommercamps konnten wir erste Erfahrungen beim Oratory sammeln, das jeden Samstag- und Sonntagnachmittag für die Kinder der Umgebung im Boys Home mit einem großen Freizeitangebot geöffnet hat.

Hier können die Kinder die Außenplätze benutzen, es gibt ein Fußball-, Volleyball- und Basketballfeld, einen Spielplatz, eine einfache große Wiese und eine Mehrzweckhalle mit Billard- und Kickertischen.

Jeden Vormittag fand Unterricht für alle Klassen statt. Wir übernahmen die Kindergarten-Gruppe, die sogenannten KGs, zusammen mit zwei Ghanaern. Wir übten in Englisch mit den Kindern sich vorzustellen, Zählen, das Alphabet und die Farben. Des Weiteren malten, sangen und tanzten wir mit den KGs.



Hierbei kamen erste Schwierigkeiten auf: obwohl Englisch die offizielle Landessprache ist, werden so gut wie alle Kinder mit ihrer Stammsprache aufgezogen, in Sunyani ist das Twi. Da standen wir also vor 13 Kindern, von denen die Hälfte kaum oder nur brüchiges Englisch redete. Wie sollten wir uns mit den Kindern verständigen? Zum Glück kamen uns lokale Animatoren zur Hilfe,

Ghanaer, die Twi verstehen und sprechen. Sie halfen uns mit Übersetzen, dennoch waren wir überwiegend auf uns allein gestellt. Durch spielerisches Lernen, wie z.B. mit Liedern, Malen und Klatschspielen, klappte es trotz unterschiedlicher Sprache aber meist sehr gut.

Es gab noch eine weitere Hürde: die unterschiedlichen Erziehungsmethoden von Ghana und Deutschland; in Ghana ist es in Schulen oder Familien leider größtenteils gang und gäbe, dass Kinder geschlagen werden (was im Don Bosco Summercamp natürlich ein absolutes Tabu war).

Die Kinder merkten schnell, dass wir anders handelten, als sie es gewohnt waren, und fingen sofort damit an, ihre Grenzen und unsere Autorität auszutesten, wobei unsere Geduld sehr auf die Probe gestellt wurde. Umso stolzer waren wir auf das Endprodukt: bei der Final Show“ des Summercamps führte die KGs einen in unserem Unterricht gelernten Tanz sowie ein Lied auf, was deutlich besser klappte, als wir es uns vorgestellt hatten. Wir hatten die Kinder letztendlich im Griff, sie respektierten uns genauso wie wir sie.

Wir haben das Zusammensein mit den Kindern genossen. Ihr Vertrauen war für uns eine sehr positive Erfahrung. Besonders erfreut waren die Kinder beim Mittagessen, wenn wir alle zusammen mit Fingern das traditionelle Essen Ghanas aßen: Banku, Kenke, Yam... Für uns war das natürlich eine Herausforderung, da es sich sehr von deutschem Essen

unterscheidet, uns aber die direkte Möglichkeit zur Integration gegeben hat. So hat das Essen zum ersten Mal eine ganz andere Bedeutung erhalten: Es war in erster Linie nach einem anstrengenden Tag zum Sattwerden und Energietanken da, nicht so sehr zum Genießen.



Trotz des Angebotes zum Lunch zurück ins Salesianer Haus zu fahren, um dort europäischere Mahlzeiten zu essen und uns auszuruhen, hatten wir uns entschieden, den ganzen Tag im Sommercamp zu verbringen. Für uns persönlich war dies sehr wichtig; der erste simple Grund war, dass wir den Salesianern nicht noch zusätzliche Umstände machen wollten. Wir wollten keine Sonderstellung gegenüber den anderen Animatoren einnehmen, was gut ankam. Da

wir uns stets sehr bemühten und die Initiative ergriffen, zu helfen und uns zu integrieren, bauten wir schnell eine enge Bindung zu den Kindern auf, aber auch die Animatoren lernten uns besser kennen und so machten wir tolle Bekanntschaften.



In den Pausen haben wir durchgehend mit den Kindern gespielt. Sie waren sehr darauf bedacht, uns typisch ghanaische Spiele und Twi beizubringen und lernten auch gerne unsere Spiele. Wenn wir mit den Kindern gearbeitet haben, durfte das Tanzen natürlich nicht fehlen. Sehr beliebt waren Tänze zu Liedern wie Waka Waka.

Bei allen Spielen, ob in der Halle beim Billardspiel oder beim Puzzeln, auf dem Spielplatz beim Schaukeln oder Tanzen, waren die Kinder überaus fröhlich und sehr dankbar. Beim Tanzen waren sie sofort dabei und stets motiviert. Fehler wurden hingegenommen, sich aber nicht groß darüber lustig gemacht. Diese Eigenschaften der Kinder, die wir kennen gelernt haben, unterscheiden sich deutlich von vielen Kindern in Deutschland. Sie haben sehr geschätzt, was sie bekamen, da sie zuhause nicht viele Möglichkeiten zur

Freizeitgestaltung haben und dadurch sehr genügsam sind.



Am Ende eines Tages und auch nach dem ganzen Sommercamp waren wir zwar sehr müde und fertig, doch die Kinder haben uns durch ihre Zufriedenheit, ihr Lachen und ihre offene Zuneigung extrem viel zurückgegeben und uns nicht den Spaß an der Arbeit verlieren lassen. Besonders aufgrund der vielen glücklichen Kinder wussten wir, dass wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren.



*Julia Hoffmann, Katharina Kütter, Jana Olufs,
Jgst. 13*





Ich bin Wert, Projektkurs Fotografie in St. Helena; *Jgst. 13*

LFS UNTERWEGS

STUDIENFAHRT IN DIE SCHÖNSTE STADT

POLENS – KRAKAU



15. bis 20. Oktober 2011

Mitte Oktober in den polnischen Osten fahren? Typische Assoziationen könnten grauer Himmel, Graupelschauer und griesgrämige Gesichter sein. Und wirklich landeten wir

Samstagnachmittag im regnerischen Kattowitz bei +5° C und schlotterten vor Kälte, wie um diesem Vorurteil Rechnung zu tragen.

Doch sobald wir uns Krakau näherten, wurde das Wetter schön und wir begannen unsere Studienfahrt mit einem Spaziergang durch die Innenstadt Krakaus: Die Tuchhallen und die Marienkirche mit ihren beiden unterschiedlichen Türmen und dem reich verzierten Innenraum stimmten uns mit ihrer überreichen Farbenpracht auf die neue Umgebung ein.

Schließlich kamen wir schließlich in unserem Hotel an. Gemütliche

Zweitbettzimmer und ein leckeres Drei-Gänge-Menü zum Abendessen übertrafen all unsere Erwartungen.

Am nächsten Morgen galt es Krakau zu erkunden: Monika, unsere persönliche Reiseleiterin, erwartete uns gutgelaunt und führte uns erst durch das Studentenviertel zum Collegium Maius". Über den Krnungsweg erreichten wir dann den mächtigen Wawelpalast, der über der Stadt Krakau am Ufer der Weichsel thront. Hier befindet sich neben der ehemaligen königlichen Residenz mit Schloss und Kathedrale auch die Krönungs- und Grabstätte der polnischen Könige.

Besonders spannend war die Besteigung des Glockenturms der Kathedrale St. Stanislaus und Wenzel". Im hölzernen Treppenhaus kletterten wir vorsichtig durch die engen Zwischenräume nach oben und wurden mit einem Rundumblick auf Krakau belohnt.

Das besondere Highlight: die Sigismund-Glocke. Der Legende nach muss man nur mit der richtigen Hand den Klöppel berühren, dann bekommt man entweder einen Wunsch erfüllt oder heiratet innerhalb des nächsten Jahres. Hätten doch bloß alle so gut aufgepasst wie die Schülerinnen! Es wird sich noch herausstellen, ob Frau Hahn nächstes Jahr heiraten muss ...

Am Montag besuchten wir das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Sobald wir das Tor mit der sarkastischen Aufschrift "ARBEIT MACHT FREI" durchschritten hatten, machte sich eine bedrückte Stimmung breit.



Ein älterer polnischer Herr führte uns durch die zu Museumsräumen umgebauten Baracken. In sachlichen, aber drastischen Worten schilderte er uns die Geschehnisse im Vernichtungslager. Vieles war uns aus dem Geschichtsunterricht bekannt – doch auf dem Boden des Vernichtungslagers Auschwitz zu stehen eröffnete uns einen persönlicheren Zugang zu den Opfern und Schrecken des Holocausts.

Im Anschluss besuchten wir die Ortschaft Auschwitz, polnisch „Oświęcim“, und das jüdische Zentrum (Museum). Wir erfuhren vieles über das jüdische Leben in der Stadt, die einst 60 % jüdische Einwohner hatte, heute jedoch keinen einzigen mehr, und besichtigten die rekonstruierte Synagoge. Da die Eindrücke des Tages erst verarbeitet werden mussten, endete dieser recht still im Hotel.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Wieliczka, um das älteste Salzbergwerk Europas zu besichtigen. 100 Meter wanden wir uns über

einen Treppenschacht in die Tiefe, bis wir, leicht schwindelig durch die vielen Drehungen, den Stollen erreichten. Doch nicht nur ein Bergbau-Museum erwartete uns unter Tage. Kunstfertig geformte Skulpturen und eine riesiger Kirchenraum beeindruckten mit ihrer Schönheit. Jede von uns hat wohl einmal heimlich an einer der Salzwände des Stollens geschleckt

Am Nachmittag besuchten wir das jüdische Stadtviertel Krakaus, Kazimierz, das heute ein Künstlerviertel ist. Der Tag klang im wahrsten Sinne des Wortes mit einem Abendessen in einem jüdischen Restaurant aus: Wir wurden mit traditionell jüdischen Speisen verwöhnt: eine Gulaschsuppe mit Honig und Zimt, Hähnchen mit süßlicher Pflaumensoße und zum Nachtisch eine Quarkcreme mit geriebener Orangenschale und Rosinen. Ein Klezmer-Trio zauberte durch leidenschaftlich gespielte und spannungsgeladene Musik eine ganz besondere Atmosphäre und machte den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Unseren letzten Tag verbrachten wir in der Hohen Tatra, dem höchsten Gebirgszug der Karpaten. Über abenteuerlich-kurvige Straßen erreichten wir mit dem Reisebus den Wintersportort Zakopane, wo an den schattigen Stellen schon ein wenig Schnee lag. Nach einem gemeinsamen Rundgang erkundeten wir die Gegend selbstständig. Einige von uns nutzten die Gelegenheit und fuhren mit der Bergbahn hinauf ins Skigebiet. Im gleißenden Sonnenlicht genossen wir das Bergpanorama.

Den letzten Abend verbrachte ein Großteil der Gruppe gemütlich in der Krakauer Innenstadt.

Donnerstag in aller Frühe machten wir uns auf die Heimreise – begleitet vom sanften Trommeln der Regentropfen auf die Scheiben unseres Reisebusses, der uns zum Flughafen Kattowitz brachte.

Unser besonderer Dank gilt unseren Lehrerinnen, Frau Kiggen-Freidel, Frau Over und Frau Hahn, die uns gutgelaunt auf diese unvergessliche Fahrt begleitet haben!

Jacqueline Kobert, Jgst. 13

ANCENIS-AUSTAUSCH 2011



6. – 15. April 2011

Am Mittwoch den 06.04 ging es für uns los nach Ancenis. Manche waren sicher aufgeregt, ihre Familie kennen zu lernen, oder sie freuten sich einfach, ihre Austauschpartner/in

wiederzusehen. Nachdem wir neun Tage mit ihnen in Bonn verbringen durften, standen uns jetzt neun weitere Tage in Ancenis bevor. Ancenis ist eine kleine, aber gemütliche Gemeinde mit ca. 7.450 Einwohnern, die im Westen Frankreichs zwischen Angers und Nantes liegt.

Als wir abends ankamen, haben wir uns über das schöne Wetter gefreut, und das hielt auch weitere Tage so an. Am Donnerstag war dann unser erster richtiger Tag in dem Ort. Natürlich haben wir uns erst einmal über unsere Gastfamilien ausgetauscht, und dabei war zu merken, dass sich die meisten doch sehr wohl fühlten. Die Lehrer und der Direktor begrüßten uns auch sehr freundlich und wir bekamen an diesem Tag eine kleine Schulführung. Dabei haben wir uns z.B. eine Schulklasse, die Kapelle, die Turnhalle und auch die Bibliothek angeschaut. Dort kann man in der Pause seine Schulaufgaben erledigen, die man zu Hause nicht mehr schaffen konnte. In Frankreich sieht der Schultag nämlich etwas anders aus als bei uns: Oft haben die Schüler bis 16 oder 18 Uhr Schule, dann noch die lange Busfahrt bei manchen. Da ist man dann oft erst abends wieder zu Hause. Deswegen ist es für die Schüler gar nicht anders möglich, als ihre Aufgaben zum Teil in der Bibliothek zu erledigen.

Das Collège/Lycée St. Joseph ist eine sehr große und schöne Schule, mit einer großen Anzahl von Schülern und Schülerinnen.

An diesem Tag haben wir uns noch die kleine Innenstadt von Ancenis angeschaut, wurden vom Bürgermeister herzlich empfangen und konnten bei einer Stadtrallye den Ort besser kennenlernen.

Am Freitag haben wir Nantes besucht, was uns große Einkaufsmöglichkeiten bot. Jedoch haben wir uns nicht nur die Innenstadt von Nantes angeschaut, sondern unter anderem auch das "Château des ducs de Bretagne", eine sehr weitläufige und eindrucksvolle Schlossanlage in Nantes. Sehenswert sind außerdem noch die Kathedrale von Nantes und die unzähligen Einkaufsstraßen, wie die historische "Passage Pommeraye".

Das Wochenende haben wir dann in der Familie verbracht. Manche haben große Ausflüge gemacht, sind ans Meer gefahren oder haben sogar Paris besichtigt, Einige haben sich mit anderen Franzosen und deren Austauschpartnerinnen getroffen. Als die nächste Woche anbrach, konnten wir uns viel über unsere Eindrücke des französischen Lebens austauschen. Mein Wochenende war sehr schön, zwar habe ich keine Ausflüge unternommen, aber ich konnte viel Zeit auch mit meinen Freunden verbringen und die Familie besser kennen lernen.

In den darauf folgenden Tagen hatten wir ein abwechslungsreiches Programm. Wir besuchten Angers oder auch das "Château de Brissac", ein sehr eindrucksvolles Schloss mit einer tollen Anlage, in dem sicher einige von uns gerne leben würden.

Natürlich gibt es in Frankreich auch andere Essgewohnheiten. Sehr beliebt sind Austern, welche wir in Angers probieren durften. Manche waren anfangs etwas zögerlich, aber wenn man sich darauf einlässt und auch mal etwas probiert, dann kommt man leicht auf den Geschmack.

Am Dienstag war dann für mich der Höhepunkt der Woche, da wir endlich ans Meer fuhren. Davor besuchten wir noch die Salzfelder in Guérande, wo wir in einer Führung alles gezeigt bekamen. An der "Côte sauvage" konnten wir alle entspannen und die herrliche Aussicht auf das Meer genießen.



Die Woche ging weiter und wir besichtigten noch das Vogelschutzgebiet im "Marais de Gré" und den botanischen Freizeitpark "Terra botanica" in Angers. In Terra botanica gab es äußerst viel zu sehen und es war auch ein guter Ort zum Entspannen.

Dann ging die Woche auch schon dem Ende zu. Es waren neun sehr eindrucksvolle Tage, die uns für immer in Erinnerung bleiben. Obwohl es manchmal Schwierigkeiten gab, sich mit den Franzosen zu verständigen, zeigte sich doch, dass es möglich ist, Freundschaften zu schließen. Der Abschied war sehr schwer und tränenreich, aber wenn man auf eine so schöne Zeit zurück blicken kann, dann ist es den schweren Abschied wert.



Luisa Crautien, jetzt Jgst. 10

POLENAUSTAUSCH 2011: LIEBFRAUEN- SCHULE BONN – LICEUM SALEZJANSKIE BRESLAU

Dienstag, 26.4.2011:

Nachdem wir am Ostermontag am Nachmittag in Polen angekommen waren und unsere Gastfamilien kennen gelernt hatten, begann am Dienstag das eigentliche Programm.



Wir trafen uns in der polnischen Schule, die im Keller unter der modernen Kirche der Salesianer gelegen ist. Dort sahen wir einen Film über die Geschichte Breslaus. Besonders die zweimalige Umsiedlung aller Einwohner und die - im Laufe der Geschichte- drei verschiedenen herrschenden Völker prägten die Stadt. Ein Beispiel für diese Geschichte ist auch die Kirche mit den drei Heiligen -St. Stanislaus, St. Wenzel und St. Dorothea – welche wir noch

am selben Tag besuchten. Außerdem führte uns ein Museum erneut durch die Geschichte, diesmal die von Polen allgemein. Zwischen diesen Besichtigungen sahen wir schon einen Teil der wunderschönen Breslauer Innenstadt, auch wenn es leider regnete. Dabei fand wohl jeder kleine Details, die besonders auffielen. So sind in der Stadt über hundert kleine Bronzewege versteckt, die es besonders Laura angefallen hatten und uns während der gesamten Zeit in Breslau immer wieder erfreuten.

Die Mittagspause verbrachten wir mit shoppen, was nach so viel Kultur auch sehr schön war. Abends gingen wir dann alle gemeinsam bowlen.

Lea Fritz, jetzt Jgst. 13



Mittwoch, 27.4.2011:
Auschwitz- 1,3 Millionen deportierte Menschen – insgesamt ca. 1,2 Millionen Tote in ca. 5 Jahren – geschaffen von Nazis zur Vernich-

tung“ von Juden, Staatsfeinden, Behinderten.– Schrecken – Leid – Skrupellosigkeit – Tod. Mit so einem, oder einem ähnlichen Bild im Kopf standen wir in der Wartehalle des Konzentrationslagers Auschwitz und warteten dort auf eine Dame, die uns durch dieses und das zweite KZ (Auschwitz Birkenau) informierend begleitete.

Mit unserer Führung hatten wir großes Glück. Zwischen Zahlen und Fakten, Daten und Namen wurden uns immer wieder Tagebucheinträge und Briefe von bedeutenden Personen des KZ Auschwitz vorgelesen, die Aussagen und Gedanken authentisch darstellten und uns näher zu verstehen gaben. Es war der beste Weg, uns die Grausamkeit und Banalität der Nazis näherzubringen, denn dies sind die Zeugnisse, die uns heute bleiben. Neben diesen Zeugnissen und erschütternden Geschichten einzelner Schicksale bleiben uns die bis heute erhaltenen Überreste: Tonnen von Haaren, Schuhen, Bürsten, Töpfen, Koffern, Brillen und Prothesen der Opfer. Spätestens von diesem Zeitpunkt an, als wir diese Masse an Dingen sahen, die den Opfern von Auschwitz gehörten, spätestens da wurde uns zutiefst bewusst, welche Unmenschlichkeit die Besitzer dieser Dinge ertragen mussten. Von Konzentrationslagern und insbesondere von Auschwitz hört man im Geschichtsunterricht eine Menge Dinge. Doch ist es etwas ganz anderes, wirklich in Auschwitz zu sein, in den Höfen dieses Todeslagers zu stehen und zu begreifen, dass das Auslöschen von Millionen unschuldiger Menschen vor 70 Jahren

wirklich geschah. Jeder sollte mindestens einmal dieses Konzentrationslager besucht haben. Denn die Bilder, die sich dort einprägen, sind 100 Mal aussagekräftiger und präsenter, als Fotos und Sachtexte in unseren Geschichtsbüchern. Sie lassen uns begreifen und sorgen dafür, dass man das Vergangene nicht einfach kurz überfliegen und vielleicht sogar überlesen kann. Der Besuch der Konzentrationslager in Auschwitz war für mich das Beeindruckendste des ganzen Polenaustauschs.

Johanna Grefertz, jetzt Jgst. 13

Am Mittwochnachmittag, nach unserem Besuch in Auschwitz und Birkenau, machten wir uns auf den Weg nach Wadowice zum Geburtsort von Johannes Paul II. und schauten uns dort die Marienbasilika mit der Johannes-Paul-II.-Kapelle an, wo er einst getauft wurde. Dann fuhren wir weiter nach Krakau.



Die Altstadt von Krakau ist wunderschön historisch erhalten. Mitten auf dem Marktplatz stehen die Tuchhallen. Sie sind eine Art Wahrzeichen von Krakau. In ihnen wird hauptsächlich mit Touristensouvenirs gehandelt. Von dort aus konnten wir die Marienkirche aus dem 14. Jahrhundert sehen. Die Marienkirche ist eine der schönsten Kirchen, die ich je gesehen habe. Sie ist mit herrlichen Bildern ausgestattet, die das Leben der Heiligen und Szenen aus der Bibel darstellen. Alleine schon der Hauptaltar von Veit Stoß, in den Jahren 1477 - 1489 erschaffen, ist atemberaubend. Er zeigt sowohl Szenen aus dem Leben Mariens als auch verschiedene Heilige und Szenen aus dem Leben Jesu. Wenig später machten wir uns auf den Weg zum Wavel und folgen dem Promenadenweg auf den Schlosshügel. Der Eingang zum Wavel-Schloss liegt in einem großen Innenhof. Von der Aussichtsterrasse hatten wir einen wunderschönen Ausblick über Krakau und hinter den dicken Festungsmauern öffnet sich der Blick auf das obere Plateau mit Kathedrale und Schloss. Leider konnten wir nur die Gräber der polnischen Könige besichtigen, die sich unten in der Kathedrale befanden. Nach diesem langen Tag machten wir uns auf den Heimweg zurück nach Breslau.

Tina Nguyen, jetzt Jgst. 11



Donnerstag, 27.4.2011:

Unsere weitere Erkundung von Breslau begann mit dem bekannten Panorama von Raclawice, einem 360° Gemälde. Es zeigt den Sieg der polnischen Armee über die Russen 1794, was ein sehr wichtiges Ereignis für Polens Unabhängigkeit darstellt. Das Beeindruckendste war der 3D-Effekt. Das Rundgemälde befand sich in einem Raum, der die Kulisse zu damaligen Zeit getreu nachgestellt hat. Von dort aus ging es zu Fuß zur Dominsel. Im Dom konnten wir die Vorteile eines Aufzugs nutzen, sodass wir die Aussicht über Breslau unbeschwert genießen konnten. Die Dominsel glänzte ebenfalls mit beeindruckenden Gebäuden. Allein auf dieser Insel befinden sich acht Kirchen.

Der nächste Halt unserer Besichtigungstour war das Edith-Stein-Haus. Die Jüdin Edith Stein wurde 1891 in Breslau geboren, war als Philosophin erst Atheistin, dann überzeugte katholi-

sche Christin. Sie trat in das Kölner Kloster der Karmeliterinnen ein und wurde 1942 im KZ Auschwitz-Birkenau vergast. Papst Johannes Paul II. hat sie heiliggesprochen. Wir haben ihr Geburtshaus besichtigt, indem sich heute die Edith-Stein-Gesellschaft befindet.

Das letzte Ziel unseres Ausflugs war der Botanische Garten, bekannt für seinen Tulpenbaum. Leider hat dieser noch nicht geblüht. Jedoch war der Garten trotzdem einen Besuch wert, da es dort eine Vielzahl exotischer, aber auch heimischer Pflanzen gibt. Die ruhige Atmosphäre lädt zum Entspannen und Wohlfühlen ein.



Laura Felten, jetzt Jgst. 13

Freitag, 28.04.2011

An unserem letzten Tag in Polen trafen wir uns recht früh morgens, um etwas außerhalb von Breslau, 35 km entfernt, den höchsten Berg in Niederschlesien zu besteigen, den

Zobtenberg. Zusammen mit spanischen Austauschschüler(inne)n machten wir uns auf den Weg, eine gepflasterte Straße hinauf zu wandern. Wir waren erleichtert und dachten anfangs, dass der Weg so weiter gehen würde. Als wir jedoch in ein Waldstück abbogen und es direkt steil bergauf ging, merkten wir, dass es doch etwas anspruchsvoller werden sollte. Der Weg war nicht mehr gepflastert, es wurde immer steiler und an jeder Lichtung hofften wir, dass wir angekommen wären. Als wir den 718 Meter hohen Berg endlich erzwungen hatten, machten wir erstmal eine Pause und entspannten uns.



Nach ein paar Stunden Aufenthalt ging es zurück. Wir machten uns also auf den Rückweg, um noch ein paar Stunden freie Zeit für uns zu genießen, bevor die Abschlussmesse und der Abschlussabend für die AbiturientenInnen der Breslauer Schule

beginnen sollten, die nämlich am gleichen Tag ihren letzten offiziellen Schultag vor ihren Prüfungen hatten. An der Schule gibt es eine Tradition: die Stufe unter dem Abiturjahrgang muss ein Theaterstück vorführen. In diesem Jahr war das der Jahrgang unserer AustauschschülerInnen. Um 6 Uhr begann die Messe zur Verabschiedung, der wir trotz der nicht vorhandenen polnischen Sprachkenntnisse folgen konnten. Nach der Messe folgten in der Aula das Theaterstück, das unserer AustauschschülerInnen mit ihrem Jahrgang vorbereitet hatten, und die Auszeichnungen für die besten Schüler des Abiturjahrgangs.

Am Ende dieses langen Tages verabschiedeten wir uns von den Lehrern und fuhren in unsere Gastfamilien.

Am nächsten Tag sollte es nämlich schon zurück nach Hause gehen.



Anna Kunkel, Jgst. 11

AUSTAUSCH MIT DER ST. PAUL'S GIRLS'

SCHOOL, LONDON

25 JAHRE AUSTAUSCH MIT DEN „PAULINAS“

AUS LONDON

Auch der 25. Austausch zwischen der Liebfrauenschule in Bonn und der St. Paul's Girls' School in London ist erfolgreich zu Ende gegangen. 25 englische Mädchen haben eine Woche lang die Gastfreundschaft der Familien ihrer deutschen Partnerinnen genossen, die den Besuch im September erwidern werden. Alle, die am Leben einer Familie in einem anderen Land teilgenommen haben, stimmen nicht selten überein, dass dieses Erlebnis hinterlässt tiefer geht als jede Besichtigung. Beides zu Eindruck

Der Austausch ist an beiden Schulen ungebrochene Tradition, seit 1986 zum ersten Mal 25 Mädchen aus London, inzwischen auch von uns „Paulinas“ genannt, am Flughafen Köln mit Spannung erwartet und mit Freude begrüßt wurden. Der Anfang wurde gemacht mit Mädchen im 2. Jahr Englisch, d.h. mit der Sechsten und mit der achten Klasse. Da St. Paul's Girls' zu den ganz wenigen englischen Schule gehört, die Deutsch als erste moderne Fremdsprache anbieten, hätten die Voraussetzungen nicht besser sein können.



Damals war Bonn noch Hauptstadt, und als bei der Fahrt riefen die englischen Mädchen Maria Laach an der Britischen Botschaft vor-

Mädchen "Hipp hipp, hurrah". Inzwischen steht das Haus der Geschichte jedes Jahr auf dem Programm, und was in den ersten Jahren aktuell war, ist jetzt Vergangenheit, die Staunen auslöst. Gleich geblieben sind die Offenheit und das Interesse der Mädchen für Neues, mit dem in Bonn, in Brühl, in Köln, auf der Marksburg intelligente Fragen gestellt werden.

Auch für die begleitenden Lehrer/innen wurde - jeweils in der ersten Ferienwoche - der Austausch zu einem besonderen Teil ihres Schullebens. Freundschaften entstanden, die sich über die Jahre vertieft haben. Die Beständigkeit der Vorarbeit, der Organisation und der Durchführung ist ein Verdienst, das einmal Erwähnung verdient. Auf Seiten der Liebfrauenschule hat Frau Jutta Neu-Huppertz

den Austausch zwanzig Jahre lang betreut, seit acht Jahren auch Frau Hildegard Over. Die Kontinuität der gemeinsamen Tradition verkörpert ohne Zweifel Frau Hilary Barker. Sie hat den Austausch als Head of Languages von St. Paul's durch die Jahre ermöglicht und begleitet. Ihr Schultag an St. Paul's begann um 7.00 Uhr morgens und endete 12 Stunden später. Sie kennt das Rheinland inzwischen so gut, dass sie jede Führung übernehmen könnte. Sie ist nicht nur das beste Beispiel für eine Linguistin, die mehrere Sprachen beherrscht, zugleich ist sie unter ihrem Mädchennamen Davies eine mehrfach preisgekrönte Dichterin, laut einem namhaften Kritiker eine eigene, klare Stimme, ohne die zeitgenössische englische Dichtung schwer vorstellbar wäre. Nach ihrem letzten Schultag am 8. Juli, hat sie den Austausch zum letzten Mal begleitet und wird sich nach ihrer Pensionierung weiteren geschichtlichen und literarischen Forschungen zuwenden und sich der Dichtung widmen.

Sie hat bei 25 Generationen Schülerinnen allein durch den Austausch viel bewirkt. Wir danken ihr.

Hildrun Menden, StD' i.K.i.R.

LONDON-AUSTAUSCH 2011

Der erste Teil des diesjährigen London-Austauschs liegt schon hinter uns: Vom 10.-15.

September 2011 besuchten 20 Schülerinnen der Klassen 7a, 7b und 8c in Begleitung von Frau Over und Frau Hilker-Schäfer ihre Austauschpartnerinnen in London. Der Kontakt mit den Partnerinnen war schon vor den Ferien per E-Mail aufgenommen worden, so dass die Mädchen sich nicht mehr ganz so fremd waren. Dennoch war die Aufregung vor der ersten persönlichen Begegnung groß, denn es ging sofort ins Wochenende mit den Gastfamilien. Als sich die LFS-Schülerinnen am Montag wiedersahen, gab es viel zu berichten über Unternehmungen mit der Gastfamilie, exotisches Essen, kleine Heimwehattacken und erfolgreiche Verständigungen in der Fremdsprache.

Die weiteren Tage verliefen wie im Fluge, da sie mit einem straffen Programm an Besichtigungen gefüllt waren. Für die reibungslose Organisation bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich beim Team von St. Paul's. Nun warten die LFS-Schülerinnen auf den Gegenbesuch ihrer Partnerinnen, der vor den Osterferien stattfinden wird.

Nachfolgend haben zwei Teilnehmerinnen des Londonaustauschs ihre Eindrücke festgehalten:

Um nach London zu kommen, mussten wir 20 Mädchen uns am Samstagmorgen um 05.00 Uhr am Flughafen Köln-Bonn treffen. Das war ganz schön früh. Um 07.05 Uhr ging dann der Flug. wir waren um 08.00 Uhr mit Zeitverschiebung am Airport in London. Mit dem Bus fuhren wir zur Schule, der St. Paul's Girls' School, wo wir um 09.30 ankamen. Uns kam

die Fahrt wie eine Ewigkeit vor, denn wir wollten endlich unsere Austauschpartner kennenlernen. Vor der Schule warteten unsere Austauschschüler auf uns. Wir alle waren sehr aufgeregt. Schließlich kannten wir uns noch nicht. Und so waren die meisten von uns doch etwas nervös, als wir zu unseren Gastfamilien nach Hause fuhren, um dort das Wochenende zu verbringen.

Am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nahmen uns die Paulinas, so heißen die Schülerinnen von St. Paul's, morgens mit zu ihrer Schule. Die St. Paul's School ist sehr groß, in der Aula gibt es sogar eine riesige Orgel. Es gibt einen Konzertsaal, eine Theaterbühne und viele Möglichkeiten Sport zu treiben. Aber am meisten haben wir uns über die kleinen Klassen gewundert. In den Klassen unserer Austauschpartnerinnen waren meistens nur 10 Schülerinnen.

Von Montag bis Donnerstag machten wir unsere Ausflüge, z.B. zum London Eye – das fast allen, so glauben wir, am besten gefallen hat - oder nach Greenwich. Bei unseren Ausflügen machten wir viele Fotos oder drehten Filme. Da wir alle English Pound (die Währung in England) hatten, kauften wir uns Andenken für uns und unsere Familien. So gingen wir in fast jeden Souvenirladen. Die Ausflüge endeten um 16.00 Uhr. Um diese Zeit waren wir dann wieder in der Schule zurück. Unsere Austauschschülerinnen holten uns ab und ab dann verbrachten wir den Tag mit ihnen und ihrer Familie.

Als wir am Donnerstag wieder nach Hause fuhren, waren alle traurig. Wir freuen uns aber schon sehr auf den Rückbesuch in Bonn.

Samira geisbauer, Celine Kulus, 7b



STIMMEN ZUR LONDONFAHRT:

Ich fand das Programm sehr gut, wir haben viele Sehenswürdigkeiten gesehen.“ (*Rebecca, 8c*)

Es war anstrengend, die ganze Zeit Englisch zu sprechen.“ (*Maïke, 7a*)

Die Ausflüge waren interessant. Alle!“ (*Marie, 7a*)

Es war aufregend, in der Familie Englisch zu sprechen.“ (*Alena, 7a*)

Ich freue mich auf den Gegenbesuch meiner Austauschpartnerin.“ (*Fastrada, 7a*)

Meine Familie war eine traditionell indische Familie und manche Traditionen waren fremd für mich.“ (*Rebecca, 8c*)

Alle Engländerinnen waren sehr freundlich und hilfsbereit und haben sich sehr für uns und unsere Schule interessiert.“ (*Johanna, 8c*)

HIER & THERE

It's July 2011 and a breezy sunny day at the landing stage for the ferry from Bad Godesberg to Niederdollendorf. On the other side of the Rhine, the most northerly vineyards in Germany slope gently upwards towards the Romanesque cloister of Heisterbach, whose picturesque remains call to mind Shakespeare's 'bare ruined choirs where late the sweet birds sang'. Further along the quayside the Godesia, decked out with flags and bunting, is preparing to depart. There is an air of expectancy among the group of people collecting by the gangway. It would be difficult to characterize them: babies dandled in their fathers' arms, shaven-headed young men who could pass for night club bouncers, tanned, white-haired couples whose elegant, high quality attire testifies to the reality of the silver euro; and the London contingent, which includes me. There is a babble of languages, German in the lilting soft accent of the Rhineland, French, English, even some of the local dialect, Bad Godesbergisch. The humour is broad and the interchanges good-hearted. The reason why we are all here looks nervous in her trademark black. She doesn't like being the centre of attention. But today she has willed this gathering into being because it is her 70th birthday and she wants to have her family and friends around her to celebrate.

We are to sail past Hotel Dreesen, where Chamberlain had his fateful meeting with Hitler in 1938, Byron's 'castled crag of Drachenfels', Konrad Adenauer's home at Rhoendorf, the Hans Arp museum which commemorates the work of the bilingual surrealist painter and writer, the Apollinariskirche, which inspired the young poet Wilhelm de Kostrovitzky to change his name to Guillaume Apollinaire, the Roman garrison of Remagen, seat of a Christian church since the 5th century and birthplace of the great German racing driver Rudolf Caracciola, and the walled town of Andernach, one of the most ancient settlements in Germany: this river and its landscape are central to so much of German-speaking, and indeed European, history and culture, the edifying, the tremendous and the terrifying.

So why the representation from London? Twenty-five years ago I was a young teacher of German and French at St. Paul's Girl's School in Hammersmith when my Head of Department decided to set up an exchange with a German school. So when the Liebfrauenschule in Bonn wrote to us out of the blue, it was a major piece of luck, as the two schools had very similar aspirations and inspirations: to provide a rigorous and highly academic education for girls. And the teacher from Bonn who initiated this contact was the selfsame lady in black, Hilli Menden, whose birthday I have now come to Germany to honour. I in my turn became Head of Modern

Languages, determined to carry on this cultural and linguistic exchange between our schools. The bonds of friendship which have been forged go far beyond that of mere professional collaboration: for a quarter of a century now successive colleagues in both countries have given up their time and their holidays, telephoned, emailed, pored over pupils' details to try and find the best match, acted as travel agents, porters, nursemaids and surrogate mummies, got to know each other's personalities, homes and families, watched happiness and tragedy unfold in each other's lives. There is a deep poignancy for me therefore in my presence here at the water's edge, since this boat journey, these few hours on the Rhine, symbolize what can be achieved between human beings whose goal is to know and understand another culture, and to co-operate with and love its language and people.

Of course the prime principle of any such exchange is educational. It begins with the students. Taken far enough back, it begins with one's own days at school and the teachers who influenced our enthusiasms and choices in life. What we do has untold and unforeseen consequences upon our pupils' actions hereafter; where we stand now depends upon the inspiration offered by teachers we could never name. So it is literally true that when the teachers of English and German at these two schools, and by extension any schools in our two countries who have

established such contacts, get their pupils to utter their first words in the other's language, hear their first attempts to say the 'w's correctly, or weather the giggles over 'Vater', they are setting them on a high road to discovery. Soon then come the riches of history, geography, literature, politics, art, music, popular culture and the intellectual life. These students may go on to use the language in their careers, live or marry abroad, or just draw on it for holiday or recreationally: still the language has changed their lives by giving them another way of seeing the world. Yet, although classroom teaching of another language is where it all starts, a visit to that other country is where love begins. That is why Hilli Menden wanted to set up our exchange all those years ago and why we have worked tirelessly to maintain these contacts ever since. Being received into a foreign family as if it were your own is a mind-altering experience, bringing with it a flood of perceptions that stay with you for the rest of your life. First, there are the obviously significant difficulties of self-expression: there are few things as mentally exhausting as struggling to convey your meaning in a language which you have not yet mastered. The physical environment is recognizable but also mysteriously opaque: I remember the embarrassment of not being able to work out how to flush the loo on first arriving in Germany. More profound is the realization of the sheer otherness of the manner in which a different family constructs its reality: what are their mealtimes? when do

they wash? what do they do on the weekends? As an only child of agnostic parents, I was certainly shaken out of my dogmatic slumbers on finding myself in the bosom of a deeply conservative Catholic family with eight children. Yet this same family introduced me to wine, to the magical landscapes of the Mosel, to the Porta Nigra at Trier, the Nuerburgring and the mighty cathedral at Cologne. I have watched this fascination in the excited accounts given by my pupils of visits to Phantasialand and the Haribo factory; in their curiosity about quark and schwarzbrot; and their amazement at the swirling colours of the oh-so-expensive fake stucco-marble staircase created by Balthasar Neumann for the self-indulgent Elector Palatine, Clemens August, in his summer palace at Bruehl. And our visit to the open cast lignite mine and power station at Garzweiler, where we were able to gaze into the central furnace and where I picked a piece of fossilized wood millions of years old from under the very feet of a digger as high as a six storey building, must rank as one of the most striking experiences of my life.

Here in London too we have sought to offer the German girls experiences which are enriching on all sorts of planes. The scope of what we have covered over the years is considerable, encompassing not only the iconic, allowing me to indulge my passion for Nelson by explaining the finer gory points of the marks on the uniform he was wearing when shot at Trafalgar, but also less well-known at-

tractions like the Museum of Childhood in East London. Pupils go into lessons in both countries: a favourite trick amongst language teachers is to use them as linguistic guinea pigs: 'Go on, ask her what pets she has! Wo-hin ist sie denn in den Sommerferien gefahren?' Our students are intrigued by the clicking of fingers used in German schools to attract the attention of the teacher and seriously envious of a school day which regularly ends at 1.00 p.m. Abitur students from the Liebfrauenschule have spent whole terms with us in Hammersmith, studying not English, but full programmes of A level history, French and mathematics, to cite one example. The educational and cultural gifts that a pupil receives in such circumstances are incalculable.

But amongst all these treasures and after all these years two places stand out for me as emblematic of all that is rich and strange in the relationship between our two schools and countries: the Beethovenhaus and the Haus der Geschichte in Bonn. It is forty years since I first stood in the tiny room where the composer was born and pondered the differences between the life and death masks displayed there. This summer I watched as my 13-year-old pupils manipulated pods and stands in the spanking IT suite in the basement of the museum to make 3D images of Florestan, Leonora, Rocco and Pizarro come to life as they listened to their leitmotifs in the opera, Fidelio. It's an inspired piece of kinetic learning conceived by the curators, and ex-

traordinarily moving for those who know the libretto to see the delight of these young girls unwittingly absorbing the great arias, 'Ach welch Dunkel hier' and 'Namenlose Freude', as prison bars, keys and spirals loop round them in the dark. Beethoven is Germany's great figurehead for the ideal of freedom, and nowhere is the complexity inherent in understanding what that ideal is and how best to achieve it more evident than in the Haus der Geschichte on Bonn's museum mile. When Hilli Menden first contacted St. Paul's Girls' School in 1986, there were in Germany two states, two capitals, two political systems, two warring ideologies and a gash across Europe which ran right through the country's heart. This schizophrenia is one of the major subjects of the exhibits in the Haus der Geschichte, and a visit to it always sets off conflicting reflections on the legacies handed down to future generations. Over the years I have become resigned to the fact that many of the English, and even German, pupils will only obscurely comprehend how these besuited, fuddy-duddy politicians and flickering images of barricaded streets have created the world they live in. But this year, a quarter of a century on from our first exchange, the questions came particularly thick and fast, 'Why was Kennedy here?' 'Why were the Rosinenbomber needed?' 'Why couldn't the people in East Germany just go round?' 'What exactly were the differences between the two systems?'. When the guide said that all Germans over the age of six in October

1989 could remember exactly what they were doing when the Wall fell, the quiet response came, 'So what were you doing?' ; our pupils from St. Paul's Girls' School sat spellbound as she related how she had sat up all night watching the television for news and how the next morning schools, universities, workplaces, were deserted as the two nations reeled and revelled.

So this is why I am here on the Godesia to celebrate with Hilli Menden, her family and her friends. Her eldest son is now the cultural correspondent in London for the Sueddeutsche Zeitung; her husband, Albert, another retired teacher of English and stalwart of the friendships which have grown up between us, is amusing the party telling how it was he who really started the Franco-German post-war détente by creeping under the garden fence in 1946 to play with the son of the French consul billeted next door. A handsome buffet beckons. Toasts are proposed. As we drift past the broken bridge at Remagen, which now houses a Museum of Peace, I raise my glass to Hilli Menden and all those teachers, pupils and parents who have had the vision to foster friendship between our two countries. Es lebe die Freundschaft, es lebe das Verständnis, es lebe die Liebe zwischen unseren beiden Nationen.

Hilary Davies, frühere Deutschlehrerin an der St. Paul's Girls' School, London

EXKURSION NACH LEVERKUSEN - „VON

DER IDEE ZUM FERTIGEN PRODUKT“ : EIN TAG BEI BAYER MATERIALSCIENCE

Wir, der Leistungskurs Chemie am Kardinal-Frings-Gymnasium (Kooperation) hat am 17. Februar 2011 – wie bereits andere Kurse in den Jahren zuvor – das Bayerwerk in Leverkusen, zusammen mit einer anderen Gruppe, besucht. Wir waren in einer der Hauptsparten des Weltkonzerns, nämlich Bayer MaterialScience, genauer im Baylab plastics“. Das Programm sah auch nicht schlecht aus: keine

Besichtigungstouren, sondern eine Aufgabe für uns: die Herstellung von Abdeckschalen von Computermäusen. Und dies so weit wie möglich in Eigenregie, um die Vorgänge in einem Unternehmen wie diesem zu verstehen. Nach einer kurzen Einführung und der Sicherheitsbelehrung teilten wir uns in Teams ein, die folgende Aufgaben hatte:

- Design-Team: u. a. festlegen der Farbe(n) des Produkts, statische Erhebungen
- Financial Team: u. a. Berechnen der Produktionskosten und mögliche Einsparungen
- Forschungsteam: u. a. Qualitätsprüfung von Granulat und Fertigprodukt
- Technik-Team: u. a. Trocknung des Granulats, Produktion
- Kommunikationsteam: u. a. Planung des Ablaufs, Dokumentation/Fotos

Zu Beginn führte das Design-Team eine Umfrage durch, um herauszufinden, welche Farbe sich am besten verkaufen" ließe. Währenddessen machten sich die anderen Teams mit ihren Geräten und Arbeitsaufträgen vertraut. Schließlich stand die Farbe fest: hellblau mit blauen Streifen, nicht transparent. Dann musste das Forschungsteam zunächst prüfen, ob im Granulat der gewünschten Farben noch Wasser war (ja), was dann anschließend getrocknet werden musste. Dies dauert etwa zwei bis drei Stunden; in der Zwischenzeit wurden die Zwischenergebnisse aller Teams präsentiert und anschließend aßen wir in der Mitarbeiterkantine zu Mittag.

Nach der Mittagspause gab es erst einmal einen Vortrag (das Besucherzentrum war für uns leider nicht zugänglich), der mit Statistiken zu Studien- und Ausbildungsabbrechern gespickt war. Es wurde an uns appelliert, dass wir uns Gedanken über unsere Zukunft machen sollen. Wo wollen wir in zehn Jahren stehen? Nur wenn wir uns dessen bewusst seien, könnten wir den Weg wählen, der dazu passe und würden nicht zu den Abbrechern zählen. (Übrigens: Es wurde keine Werbung für Bayer gemacht.)

Dann ging es auch schon weiter: Das Technik-Team fing an zu produzieren, das Forschungsteam prüfte die fertigen Teile auf ihre Qualität. Das Kommunikationsteam dokumentierte eifrig, das Financial-Team zerbrach sich den Kopf über Kosteneinsparung und das Design-Team befragte die Kunden" (also uns), wie

uns die Maus gefalle und wie viel Geld wir für sie ausgeben würden.

Am Ende des Tages wurden alle Ergebnisse präsentiert, die sehr gut waren. Es wurde weit mehr gemacht, als hier aufgezählt wurde. Das Design-Team erstellte sogar einen Werbespot, der mit einfachen Mitteln sehr gut gemacht war. Jeder bekam noch seine/ihre Maus mit einer Abdeckung seiner/ihrer Wahl und ein Zertifikat, das das Kommunikationsteam erstellte.

Insgesamt war es ein gelungener, aktiver und informativer Tag, der viel Spaß gemacht hat und von dem man noch jetzt ein greifbares Ergebnis hat. Einen Besuch dort empfehle ich auf jeden Fall.

Melina Zschiesche , jetzt Jgst. 13



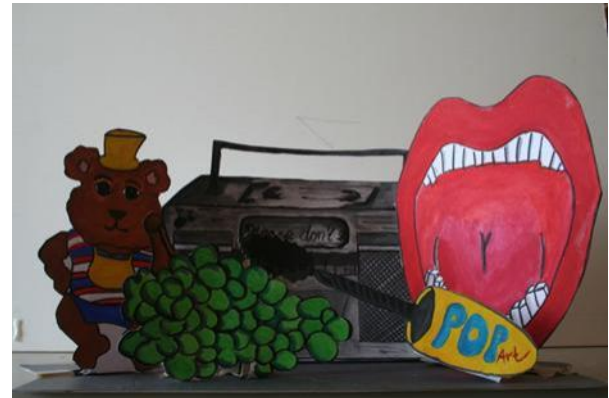
Insenzierte Fotografie; Ani Petrossian, Jgst. 13



Inszenierte Fotografie; Svea Günther, Jgst. 11



Pop Art; Sara Wissmann, Jgst. 11



Pop Art; Lena Helm, Jgst. 11

MARTINSZUG 2011



Am 10. November 2011 sind die Stufen 5 und 6 mit ihren Mentorinnen und Klassenlehrerinnen auf den großen Bonner Martinszug gegangen. Alle trafen sich zuerst an der Schule. Als alle da waren gingen wir los. Der Zug begann am Hofgarten. Die Kapelle spielte die Martinslieder. Die meisten Kinder sangen laut mit. Wir winkten den Leuten fröhlich zu. Das hat alles sehr viel Spaß gemacht. Am Ende des Zuges war am Marktplatz das große Martinsfeuer. Danach holten uns unsere Eltern wieder ab und manche gingen mit ihren Freunden schnörzen. Insgesamt war es ein gelungener Tag.

Josefine Feldhaus, Charlotte Preil, 6b

Unser Martinszug dieses Jahr war toll, obwohl meine Laterne restlos kaputt gegangen ist! Mit dem Mitsingen war es etwas schwierig, da es zwar zwei Kapellen gab, die auch denselben Rhythmus hatten, aber zwei unterschiedliche Lieder spielten. Am Anfang sind die verschiedenen Schulen einzeln zum Hofgarten gegangen. Dort haben wir uns dann in eine Reihenfolge eingeordnet. Der Sankt Martin ist dann auf seinem Pferd angeritten gekommen. Durch die Reihenfolge gab es kein Durcheinander. Viele Leute standen am Straßenrand und erfreuten sich am Zug. Am Ende standen wir eng gedrängt am Martinsfeuer. Dann holten uns die Eltern am Sternkino ab.

Anastasia Eichner, 6a



WIR GRATULIEREN:

SCHULJAHR 2010/2011:

Laura Bolz (Jgst. 13) und Barbara Vollmer (Jgst. 12) zum Gewinn eines Förderpreises beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten des Jahres 2011 zum Thema "Junge Skandalforscher aus Nordrhein-Westfalen"

den ehemaligen Kollegen **Frau Schaden und Herrn Weber** zum 80. Geburtstag

dem **politischen Team der Liebfrauenschule Bonn**, das im September 2010 beim Wettbewerb zum Thema "Kinderarmut in Bonn" Hauptgewinner war

den Schülerinnen, die mit ihren Kunstwerken an der **Vernissage, veranstaltet von „Beethoven Bonnensis“** anlässlich des Beethovenfestes 2010 im Bonner Kunstmuseum, teilgenommen haben (19. September 2010)

den Mitgliedern des GK Religion 13 von Frau Laube-Bruchhausen zur erfolgreichen Teilnahme am **Wettbewerb zum Thema „Und was glaubst du?“**

Frau **Annika Henning** zur Hochzeit mit Herrn **Daniel Rüter** am 4. September 2010

Frau **Nina Brandt** und ihrem Mann **Sascha Frieske** zur Geburt ihrer Tochter **Lili Maria** am 4. Oktober 2010

Frau **Michaela Wiskirchen** zum 2. Staatsexamen in Musik und Deutsch am 10. November 2010.

Frau **Nicola Pütz** und ihrem Mann **Daniel** zur Geburt ihrer Tochter **Greta Lotta Pütz** am 4. Januar 2011

Victoria Graham ,9a, und **Hannah Kirrinnis** (Jgst. 10) als Mitglieder des Jugendchores der Lukaskirche zur Mitwirkung an der eindrucksvollen Jugendorper " Die Mädchen von Theresienstadt" in Bonn und Berlin im Januar 2011

Nicola Kochmann, 7a, die beim Experimentalwettbewerb "Chemie entdecken" 2011 mit großem Erfolg teilgenommen hat und **Sonja Mürtz, 8c,** und **Annalena Eyer, 8a,** die mit Erfolg an dem Wettbewerb teilgenommen haben

Gioia Scala , 7c, und **Mari Ann Stegmaier, 7c,** zum Landessieg im Wettbewerb "Aus der Welt der Griechen" mit dem Thema "Im trojanischen Pferd – H rspiel mit Textbuch" am 4. Februar 2011

Elisbath Mertz-Echauri, Marie Moritz und Ellen Rupprath, 9c, zum 3. Platz im Bundeswettbewerb Fremdsprachen auf Landesebene

Herrn Konrad Müller zur Hochzeit mit Frau Carolin Hromek am 03. September 2011

Herrn Thilo Voiß zur Hochzeit mit Frau Simone Weber am 29. Juli 2011

SCHULJAHR 2011/12:

Rosalie Seppelt (Abi 2011) zur Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes

Paula Jörgens, Jgst. 13, Leiterin der Tanz-AG der LFS, zum Preis für ihr ehrenamtliches Engagement durch die Bonner CDU am 22. November 2011

Katharina Kütter, Jgst. 13, zum Young Women in Public Affairs Award 2001 des Zonta Clubs

den 21 **Schülerinnen der jetzigen Jahrgangsstufe 11** zur erfolgreichen Teilnahme am Programm der Junior-Ingenieur-Akademie in den Jahrgangsstufen 9 und 10

Alicia Mirbach, Jgst. 11, zur Wahl in den NRW-Landesvorstand der Liberalen Schüler (LS)

Katharina Ante, Jgst. 11, Sara Alena Berndt, Jgst. 11, Rebecca Di Piazza, Jgst. 11, Lisa Heinrich, Jgst. 13 und Luz Maria Lüdtko, Jgst. 13 zur erfolgreichen Teilnahme am 7. Schülerwettbewerb Deutsch: Essay 2011, ausgerichtet durch die Berkenkamp-Stiftung Essen in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung

Münster im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen

Frau Stefanie Heinrichs, Referendarin für Mathematik und Sport an der LFS, zum Zweiten Staatsexamen am 18. November 2011. Wir freuen uns, sie ab dem 1. Februar 2012 als Kollegin an der LFS Köln wiederzusehen.

MUSIK

den erfolgreichen Teilnehmerinnen am **Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" 2010 Schuljahr 2009/2010): Rebecca Di Piazza, 9c,**(Altersgruppe V - zusammen mit **Vincent Debus**): mit sehr gutem Erfolg teilgenommen, 19 Punkte; **Andrea Graff, Jgst. 12,** und **Elena Harsányi, Jgst. 12,** (Altersgruppe VI - zusammen mit **Frederick Schauhoff**): 2. Preis, 23 Punkte (es wurde kein erster Preis vergeben); **Laura Buchholz, 6b,** zu ihrem ersten Platz im Regionalwettbewerb und zum dritten Platz im Landeswettbewerb "Jugend musiziert" im Fach Klavier solo, Altersgruppe II

den Schülerinnen der Liebfrauenschule **Andrea Graff, Jgst. 13,** und **Elena Harsanyi, Jgst. 13,** die im Schuljahr 2010/2011 wieder bei der Aufführung des Mozartschen Singspiels "Der Schauspieldirektor" durch das "Netzwerk Ludwig van B." im Rheinischen Landesmuseum im Oktober und November 2010 großen Erfolg hatten.

Julia Gassmann, 9b, - Keltische Harfe), **Nantje Wilke, 9b**, - Tin Whistle) und (**Neele Wilke, 5c**, - Irische Rahmentrommel) und ihrer Gruppe **Young Folks** der Bonner Musikschule zum hervorragenden Erfolg (1. Preis) beim Wettbewerb Folk+WorldMusic 2011 in der Altersgruppe 1 in Ibbenbüren

Dorothea Harles, Jgst. 12, zum Erfolg beim Regionalwettbewerb 2011 von **Jugend musiziert** in der Kategorie Bläserensemble mit dem Instrument Blockflöte, Altersgruppe IV (zusammen mit Friederike Harles, Elisabeth Seidel und Benedikt Meyer): 24 Punkte, 1. Preis und Weiterleitung zum Landeswettbewerb und zum 2. Preis im Landeswettbewerb 2011 (22 Punkte)

SPORT

Rebecca Guse (Jgst. 11, Sch 2011/12) zu einem erfolgreichen Sportjahr 2011: sie nahm am Schulmarathon teil (10. April 2011), an den Deutschen Meisterschaften Jugend B 3-Kampf in Berlin (29./30. April 2011), war Kreismeisterin und Bezirksmeisterin in der Luftpistole und qualifizierte sich durch den Platz 2 bei den Landesverbandsmeisterschaften Luftpistole für die Deutschen Meisterschaften der Sportschützen (24.-25. August 2011.)

Ricarda Thomaschewski, 8c, Mirjam Droste, 8a, Rebekka Droste, 5a, Lilly Mittelviehhaus, 6a, Anna Kröber, 6c, und Franka Liermann,

6a, (alles Sch 2011/12) zum dritten Platz bei den Bonner Schulmeisterschaften im Geräteturnen in der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 1997-2001) im Dezember 2011

Alina Knees (Jgst. 11) zu ihren Erfolgen bei den deutschen Meisterschaften im Schwimmen 2011: Frauen (Jahrgang 1995): 200 m Rücken 7. Platz, 50 m Rücken: 7. Platz, 100 m Rücken: 9. Platz; 4 x 100 m Lagenstaffel: 8. Platz und zur Qualifikation zu den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften in Wuppertal vom 24. - 27. November 2011

den Mitgliedern der **Ballettschule International Bonn, Greta Jörgens, Jgst. 10, Tatjana Lammermann, 8b, Merle Klaus, 6c, Nele Claus, 5c und Leonie Kortendieck, 7b**, die sich auf dem Regionalwettbewerb zum XV. Deutschen Ballettwettbewerb in Solingen, dem XV. Deutschen Ballettwettbewerb 2011 in Fürstfeldbruck als auch bei der Dance World Cup-Competition 2011 in Paris/Disneyland durch außergewöhnliche Leistungen auszeichneten. Greta, Tatjana und Merle haben in Gruppentänzen 1./2. und 3. Preise gewonnen. Greta hat darüber hinaus bei den Vorentscheidungen mit ihrem Solo den ersten und dritten Platz belegt sowie damit im Finale des Dance World Cup die Goldmedaille gewonnen

Annika Elsner, 7a, und Lara Barfuß, 7a, zum Erfolg beim Wettbewerb "Chemie entdecken" 2-2011 des Landes NRW

UNSERE NEUE MENSA

...FRÜHER PAUSEHALLE



... HEUTE MENSA



Wir freuen uns über unsere neue Schulmensa, die am 12. Januar 2012 durch Prälat Bachner und Schulpfarrer Dominik Schultheis feierlich gesegnet wurde.

FOTOS

KLASSE 5A



Ida Albers
Nadia Jolie Baslam
Charlotte Johanna
Bauersch
Clara Baum
Hannah Dibbern

Rebekka Droste
Paula Göppl
Lara Hartrampf
Klara Herz
Margarethe Hütte
Katja Ilstad

Victoria-Luise Jacob
Kristin Klein
Lena Sophie Klein
Skyler Jolie Koch
Lilly Kulus
Celina Lenthe

Livia Lohmann
Teresa Nolte
Antonia Oster
Greta Liliith Paulus
Mira Schwartz
Lena Sophie Subgang

Marie Werner
Neele Wilke
Lisa Wingen
Christina Zingerle

KLASSE 5B



Joana Katherina
Bastkowski
Sarina Brandenburg
Hannah Buss
Lisa Josefin Castro
Miralda
Luisa Dittrich
Linda Anika Dreesen
Miel Maria Sofia Gimé-
nez-Weber

Lena Hartrampf
Kathrin Hülshörster
Elsa Jörgens
Rosa Maxine Kluge
Laura Kocanda
Maite Kortendick
Melanie Kuchem
Carolina Lopez-Idsellis
Hanna Julia Lüdeke
Alexandra Maria Mertes

Charlotte Friederike
Müller
Marie Ostermann
Sophie Antonia Paulus
Berenice Propfreis
Daria Rohde
Jula Thea Schumacher
Lara Simon
Melina Stahl

Franziska Joelle Wil-
ckens

KLASSE 5C



Sophie Isabel Adragna
Nina Binot
Nele Claus
Theresa Heidemann
Susanne Katharina
Heinrich
Lisa Anna Maria Herbrand
Jana Klein

Anna Victoria Sophie
Langhammer
Lara Katharina Lüdeke
Kristin Miebach
Katharina Molkow
Annika Alyssa Niehuus
Johanna NÜßler
Veronika Otto
Lene Reßler

Annika Maria Roos
Daria Scala
Ava Schäfer
Lea Maria Schmitz
Katharina Scholtz
Charlotte Siemer
Miriam Urner
Jevfalya Wichmann
Daniela Stephanie Züge

KLASSE 6A



Joy Tessa Adam
Berenike Juliana Berg-
holz
Anna Fiona Brohlburg
Anastasia Eichner
Jasmin Fassbender
Ana Ferraro
Elena von Gagern
Elisa Greuel

Hannah Klein
Christina Klotz
Katharina Klotz
Svenja Krüger
Lena Kulus
Vera Licht
Franka Liermann
Lilli Mia Sophie Mittel-
viefhaus

Nadine Nölle
Christina Paffenholz
Emely Pohler
Elizabeth Robertson
Paula Strömer
Jolien Vanvinckenroye
Michelle Weichert
Svea Wikowsky

KLASSE 6B




Ann-Sophie Bissing
Hannah Bornemann
Clara Daniels
Isabelle Düpre
Fatima Elgadra
Antonia Ursula Enß
Alexandra Falkenberg
Josefine Feldhaus
Marie Fox

Ise Glade
Meta Gütgemann
Paula Hebel
Elisa Helena Hendrichs
Caroline Jäger
Frieda Loschnig
Marion Maintz
Charlotte Preil
Lucie Rau

Katrin Sander-Tschirpe
Sophia Stave
Alina Sterl
Sarah Wolf

KLASSE 6C

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Johanna Birr
Merle Claus
Yoana Dobrikova
Victoria Maria Durrant
Alina Johanna Hünten
Paula Kern

Ann-Kristin Kramer
Anna Kröber
Mattea Lückerath
Anabel Marino Mendo
Celia Montagna
Lilly Marie Nipkow

Antonina Maya Nukii
Eva Rumpf
Lea Schlierkamp-
Voosen
Friederike Schlotmann
Felicitas Schön

Isabel Schröter
Emilie Siegemund
Carolina Soballa
Anna Theresa Trost
Sara-Luna Welsch

KLASSE 7A

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Lara Barfuß
Antonia Behrens
Leonie Böhm
Katja Brühl
Carlotta Cuschie
Michelle Dahm

Annika Elsner
Ayla Feldkamp
Marietheres Förster
Paulina Fuhrmann
Valerie Jungfleisch-
Drecoll

Alena Köhler
Marie Kramer
Valeria Lotz
Annkatrin Lütke Entrup
Viktoria Merling
Sophie Ortlepp

Franziska Reinartz
Alina Rupp
Kim Schillinger
Clarissa Seidel
Maike Simon

KLASSE 7B

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Tonia Alonso Rodriguez
Antonia Bauersch
Luisa Beinert
Laura Buchholz
Julia Bui
Alicia Echandia Flock
Lilly Fabula

Samira Geisbauer
Antonia Grönefeld
Clara Theresa Harsanyi
Maja Heister
Helen Hidalgo Pareja
Pia Laura Kaiser
Florentia Karas

Eva Lena Kickartz
Katharina Klaes
Maura Sofie Kloep
Leonie Kortendick
Celine Kulus
Angelika Lotz
Celine Magiera

Anne Melcher
Iris Nasilowski
Beatrice Queng
Lorena Schembri
Miriam Sonnenberger

KLASSE 7C

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.


Elisabeth Baumann
Sara Beck
Anna Boch
Lea Braschohs
Franziska Bruchhausen

Isabelle Forst
Maren Geßwein
Elke Hanßen
Sophia aterina Hube-
nova

Chiara Krisam
Jana Kuhlmann
Analena Leuer
Sophia Mandelli
Sarah Mußhoff

Fabia Sieberg
Victoria Spyra
Susanne Timm
Sofia Waldorf
Carla Zünkeler

KLASSE 8A

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Ruth Adam
Lea Burgunder
Johanna Deutsch
Mirjam Droste
Vanessa Fabula
Sarah Ferraro
Marie-Elaine Friedrich
Sofia Grube

Ricarda Guse
Ursula Hütte
Helle Jensen
Olivia K Imuk
Sophia Klassen
Nicola Kochmann
Johanna Komp
Melina Korte

Britta Kortegast
Pia Kratzenberg
Marie Lersch
Vera Mirow
Henrike Mohrenstecher
Sarah Neuroth
Klara Olufs
Jil Schäfer

Patricia Staudt
Ines Ter Haar
Imogen Ullrich
Emily Walther
Saskia Wendt
Clara Wienforth

KLASSE 8B

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.


Clara Beckenkamp
Johanna Benfarji
Fabia Buchhorn
Laura Burbach
Alica Camp
Joanna Durrant
Marlene Falk
Cecilia Fix

Marie Forster
Alicia Geratz
Sophie Hattingen
Sophia Heindricks
Karolin Kochmann
Pia Kuchem
Tatjana Lammersmann
Sophia Lammsfuß

Lucia Laufner
Johanna Ludolph
Verena Maintz
Lisanne Niche
Louisa Oberdieck
Anika Piontzik
Hanna Quintus
Johanna Riedel

Dana Schwichtenberg
Katarina Sliepková
Hannah Strom
Maja Szwedowski
Julia Wojtacki
Felicitas Xu

KLASSE 8C

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Mia Bosinius
Leonie Breuer
Pauline Charlotte Führ
Johanna Grönewald
Anna Gülden
Charlotte Hintzen
Magdalena Hönig

Charlotte Hubert
Sarah Kirrinnis
Rebecca Kobert
Anna-Maria Küpper
Svenja Meyer
Lavinia Montagna
Luise Nagels

Charlotte Pollmann
Leonie Richard
GioiaScala
Daphne Schorn
Mari Ann Stegmeier
Ricarda Thomascheski
Christina Timm

Sophia Völzgen
Maria-Magdalena
Waldorf
Kamala Weingarten

KLASSE 9A

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.


Valentina Arndt
Aline Barboza
Amanda Böhm
Lena Claus
Désirée Dahm
Johanna Dierks
Ronja Dreckmann

Clara Equinet
Annalena Eyer
Sarah Fewson
Milena Fürst
Veronica-Eva Gali
Pauline Geisen
Miriam Haberer

Antonia Heitkemper
Megan Hennen
Judith Hidalgo-Pareja
Jasmina van Hümmel
Silvia Krautzik
Helen Lambsdorff
Elena Schweigerer

Jennifer Sommer
Gesa Thiessen
Michelle Vasco-Hidalgo
Kaja Waloßek
Laura Zadel

KLASSE 9B

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.


Luise Bergmann
Katja Busekros
Ana-Yonca Comino
Aydin
Alanis Dahl
Charlotte van Doesburg
Caitlynn Erken
Eswarriyah Eswaran

Veronika Feldhaus
Jana Feldkamp
Elisa Fraune
Chiara Grunewald
Ann-Kathrin Gutsmiedl
Leonie Haarer
Charlotte Hages
Celine Hilger

Katrin Hollstein
Henrike Hülshorster
Harriet Jünemann
Viktoria von Kalm
Sophia Klein
Feline Klippert
Anna Krämer
Louisa Krahe

Marie Möller
Vanessa Obertreis
Emely Richter
Judith Schüssler
Meng Han Sun
Amelie Veenema
Victoria Wiest

KLASSE 9C

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.


Cora Tiana Anuth
Laura Blum
Dana Breuer
Teresa Bruchhausen
Johanna Daas
Hannah Daniels
Marie Drzisga
Barbara Erlinghagen

Lea Gutmann
Berit Haupt
Anna Helm
Julia Hintzen
Johanna Kickartz
Nadine Krisam
Sonja Mürtz
Henrike Odenthal

Anne-Sophie Panayo-
topoulos
Helena Sakellaris
Veza Schlüpen
Magdalena Schmitz
Luise Schuba
Melina Schwabach
Sophia Siegemund

Sophie Spilker
Katharina Steiger
Carolin Tamm
Alma Tiemann
Lara Westerbarkei
Smila Zinecker

JAHRGANGSSTUFE 10


 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Annahita Abdollahi
Manal Al-Barghouthi
Mirjam Baumann
Lilian Antonia Beine
Hannah Bernads
Friederike Bersern
Melanie Beselt
Laura Breuer
Svea Buchhorn
Rebecca Burkhart
Sonja Callies
Hannah Clemens
Caroline Valerie Clement
Annalena Dick
Hannah Dittrich
Helena Durrant
Janett Elahi-Fard
Eva Maria Engel
Ann Marie Falk
Helena Falke
Ann-Kathrin Falter
Jutta Federhen
Katharina Feldmann
Jana Fresen
Karin Frick
Nora Friedrich
Antonia Fuhrmann
Victoria-Sophia Gali
Julia Gaßmann
Lara Amelie Geiger
Victoria Graham

Maia Groß
Anne Groteklaes
Anna Katharina Haag
Charlotte Hacker
Kerstin Hanßen
Clara Hartkopf
Claudia Hartmann
Clarissa Heidgen
Anna Hesse
Clara Heßeler
Christina Hesterberg
Elisabeth Hönic
Saskia Beatrix Jansen
Janina Jansen
Greta Jörgens
Laura Jung
Maren Jürgens
Lukretia-Angela Karas
Maja Charlotte Kesper
Vanessa Kinder
Anna Klassen
Anna Klippel
Imke Knichwitz
Josephine Knipp
Sabrina Köhler
Marie Korzen
Luisa Krautien
Isabel Kreuzberg
Noëmi Kriebisch
Hannah Krolle
Carolin Lammsfuß

Tatjana Lauer
Johanna Lehr
Charlotte Linz
Johanna Maul
Alina Menzel
Lisa Merklin
Elisabeth Mertz Echauri
Daniela Möhren
Inga Möllers
Marie Moritz
Franziska Pohl
Sophie Raspels
Emily Roshto
Ellen Rupprath
Kristina Schauhoff
Clara Scheiff
Malin Schlüpen
Alina Schmitz
Eva-Maria Schneider
Julia Martina Schöpe
Marie Claire Seppelt
Johanna Swazinna
Eva-Lotta Tanzberger
Johanna Töpel
Paulina Tropp
Jacqueline Unkel
Anna Waldorf
Salome Watzal
Yana Wilde
Nantje Wilke

JAHRGANGSSTUFE 11

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Stefanie Armijos
Katharina Ante
Anna-Maria Assimenios
Carolin Barfuß
Anna Bartels
Friederike Becker
Sara Alena Berndt
Anika Biercher
Sarah Bönisch
Kathrin Born
Madeleine Bregulla
Adrienne Breuer
Elisa Buberl
Neele Daunicht
Katharina Deutsch
Rebecca Di Piazza
Lena Enders
Frederike Feldhaus
Franziska Fewson
Katharina Fichtner
Charlotte Fischer
Karoline Gaßmann
Miriam Goepfert
Julia Göke
Svea Günther
Rebecca Guse
Vanessa Gutmiedl
Jessica Hansmann
Lena Heister
Helene Helm
Kathrin Hesse
Leónie Hidalgo Pareja
Anna Hoffmann
Kirsten Hollstein
Zoe Jansen
Alexandra Joksch
Clara Jörgens
Elisabeth Kampmann
Hannah Kirrinnis
Lara Klais
Alina Knees
Annika Kochmann

Rebecca Komp
Rudeina Konstantini
Annika Kortegast
Sophie Kreutzkamp
Nicole Krziszczuk
Elina Kühlen
Anna Kunkel
Farina Kurth
Katharina Langen
Catharina Lawaczek
Julia Lechler
Anja Leuwer
Eva Liermann
Margarita Lüdtke
Regina Mahlberg
Lea May
Larissa Mertes
Teresa Mertz Echauri
Alicia Mirbach
Eva Mirow
Veronika Mohr
Nadja Mossadegh
Jasmin Nasilowski
Thi Kim Diep Tina Nguyen
Joana Marie Onfermann
Irène-Grégoire Panayotopoulos
Bernadette Pott
Katharina Richter
Lisa-Marie Ritter
Elisabeth Schinke
Leonie Schirmer
Dana Schlößer
Yasmina Schmidt
Alina Schüller
Carolin Smolka
Selena-Phedra Socratous
Katrin Carolin Spallek
Johanna Starke
Kerstin Tanzberger
Julia Thesing
Nicola Thomaschewski
Amy Thull

Nadine Väth
Angelique Wagner
Benasir Wapniarz
Katharina Wiest
Anna Jule Winand
Sara Katharina Wissmann
Eva Wittkuhn
Lora Youssef
Miriam Juliana Zerres

DIE JAHRGANGSSTUFE 13

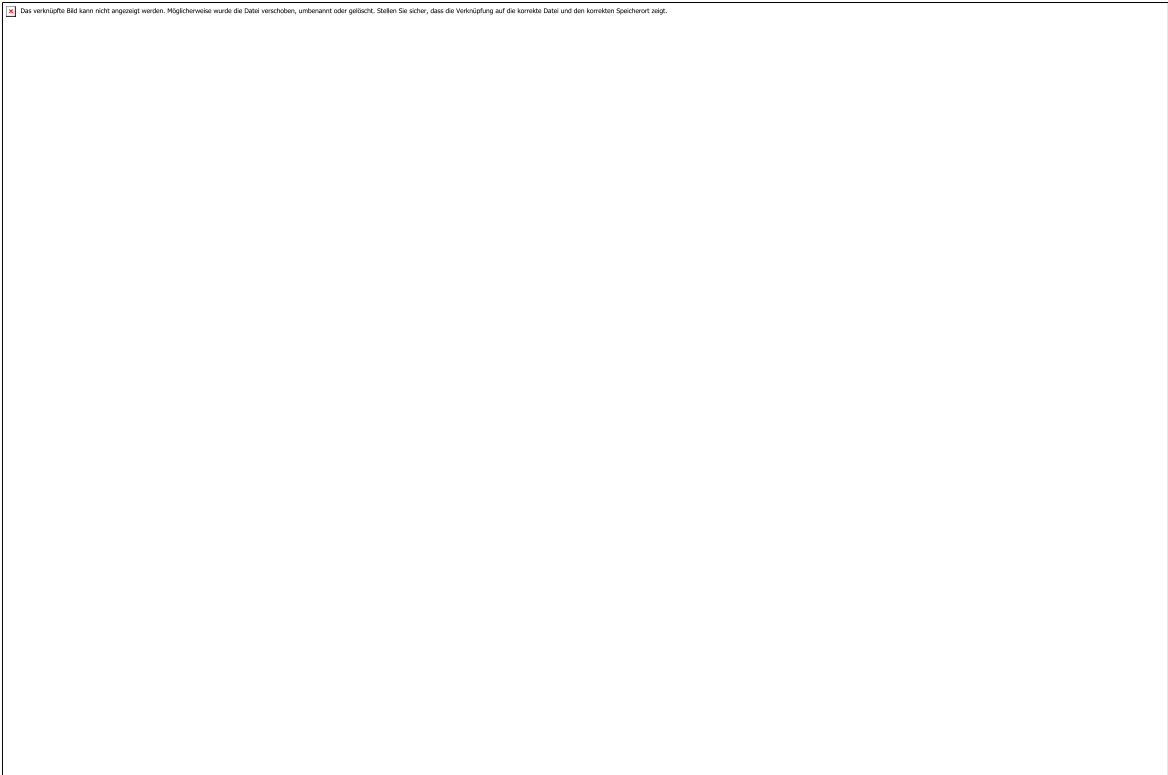
 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Annabelle Andro
Laetitia Arndt
Elisabeth Berezcky
Lena Boettcher
Sophia Breuer
Lynn Busch
Lea von Ceumern
Lea Clemens
Denise Clement
Ariane Clever
Sophia Crüwell
Charlotte Driller
Juliane Driller
Teresa Drilling
Miriam Elyassir
Laura Felten
Lea Kristina Fritz
Constanze Gali
Johanna Gassen
Ina Geller
Jutta Göttlicher
Hannah Grau
Johanna Grefertz
Julia Gröne-Tietz
Sophie Gurland
Katarina Hamann
Dorothea Harles
Helena Hartmann
Lisa Heinrich
Laura Heister
Juliane Hellmann
Caitlin Hennen
Carolin Hermanns
Mara Himmels
Julia Hoffmann

Luisa Ibanez Hernandez
Viktoria Joksch
Paula Jörgens
Christina Kickingereeder
Katharina Kipar
Sylvia Klein
Stephanie Klinkhammer
Jacqueline Kobert
Victoria Kreutzkamp
Jasmin Kröner
Hannah Kunz
Miriam Küpper
Roxanna Kutschke
Katharina Kütter
Simone Läufert
Felicitas Liermann
Luz Maria Lüdtke
Thuy Anh Mai
Clara Michel
Laura Mönch
Rebecca Munz
Laura Nadvornik
Nicole Nelles
Esther Neuroth
KarinaOhn
Jana Olufs
Fabienne Palmedo
Gesine Peters
Anna Pettirsch
Carloa Planas Balzer
Raphaela Plönißen de Santana
Mandana Pötsch
Laura Pollmann
Pauline Preisler
Caroline Prinz-Holtorf

Elisabeth Przewodnik
Laura Quintus
Katja Ramscheid
Maren Reichert
Katarina Romic
Cynthia Ruckteschell, von
Paulina Schell
Isabelle Schlolaut
Johanna Schmolling
Stephanie Schöpe
Fabienne Schwaegermann
Anna Schweikert
Anja Sommerfeld
Annabel Spilker
Stephanie Spyra
Franziska Steinmüller
Anika Strake
Jana Stuck
Rebecca Sühling
Isabelle Toboldt
Sarah Tomechna
Selena Verweyen
Katharina Viernich
Barbara Vollmer
Franziska Wendel
Constanze Wessel
Agnes Wierig
Lina Wilckens
Stephanie Witte
Jessica Wüsten
Maria Zeller
Franziska Zerwas
Victoria Zirpel
Melina Zschiesche

DAS KOLLEGIUM



Frau Auhagen
Frau Dr. Benner
Herr van dem Brink
Frau Dr. Brors
Frau Dr. Busert
Frau Ewers-Gand
Frau Dr. Fremmer
Herr Gansen
Herr Heßeler
Frau Hilker-Schäfer
Frau Holl
Herr Hromek
Frau Hünerbein
Frau Dr. Janssen
Frau Joksch
Herr Joksch
Frau Keusen
Frau Kern-Schürmann
Frau Kienker
Frau Kiggen Freidel
Frau Laube-Bruchhausen
Herr Metten
Frau Molderings
Herr Neu
Frau Neu-Hupperz
Frau Nierhauve
Herr Nix
Frau Over
Frau Rüter
Herr Schüller
Herr Schultheis
Frau Schürmann-Bjelic
Frau Seifert
Frau Dr. Sewing
Frau Simon
Frau Sommershof
Frau Spieckermann
Frau Stratmann
Herr Stute
Frau Thiet
Herr Dr. Vogelfänger
Herr Voiß
Frau Wenzel

Herr Wessels
Frau Wild
Frau Windgassen
Frau Wiskirchen

Referendare:
Frau Heinrichs
Frau Krahl

Impressum:

Herausgeber: Erzbischöfliche Liebfrauenschule (Schulträger: Erzbistum Köln), 53113 Bonn
Königstraße 17-19
Telefon:0228-210700
Telefax: 0228-214283
www.lfs-bonn.de

Redaktion: Dr. Sabine Fremmer, Sr. Dorothea Hahn, Brigitte Lenz, Martina Nierhauve, Annika Rüter
und Dr. Anna Wirtz

Schülerredaktion: Kathrin Hesse und Zoe Jansen

Bildnachweis: die Autoren; Martina Nierhauve; Christina Nix; Jürgen Schüller; Eva Wittkuhn

Layout und Satz: Madeleine Bregulla und Annika Rüter

Druck: Druckerei Franz Paffenholz GmbH, 53332 Bornheim